

## Pilzporträt Nr. 38

*Mycena purpureofusca* (Peck) Saccardo

Lilaschneidiger Helmling

Synonyme: *Mycena janthina* Fr. ss. Ricken*Mycena strobilina* (Pers.: Fr.) Gill. ss. Mos.

FREDI KASPAREK

Forststraße 24

D-45699 Herten

KASPAREK, F. (1995) - *Mycena purpureofusca* (Peck) Saccardo - a rare species in Nordrhein-Westfalen. APN 13(2):94-97.Key Words: Basidiomycetes, Agaricales, Tricholomataceae, *Mycena*, *M. purpureofusca*.

Summary: The existence of *Mycena purpureofusca* (Peck) Saccardo in Nordrhein-Westfalen/Germany is proved by a well annotated collection and a colour photograph. This rare species from coniferous forests *M. purpureofusca* is hereby especially brought to the attention of the mycologists in Nordrhein-Westfalen.

Zusammenfassung: Das Vorkommen von *Mycena purpureofusca* (Peck) Saccardo in Nordrhein-Westfalen wird anhand einer reichlichen Aufsammlung durch eine ausführliche Beschreibung und ein Farbbild belegt. Die hier seltene Nadelwaldart *M. purpureofusca* soll besonders den westfälischen Pilzfreunden vorgestellt werden.

## Verbreitung und Vorkommen

Im Verbreitungsatlas der Blätterpilze (KRIEGLSTEINER, 1991) zeichnet sich für *M. purpureofusca* auf der Rasterkarte folgendes Bild ab. Während die Art in Süd- und Südwestdeutschland gebietsweise gut verbreitet ist, findet man im Norden und Nordosten nur noch vereinzelte Fundangaben. In Ostdeutschland gehört *M. purpureofusca* zu den seltenen Arten (KREISEL, 1987). Zwischen Norden und Süden klafft eine tiefe Verbreitungslücke, vor allem in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Hier fehlt die Art weitestgehend. Lediglich in Hessen und Rheinland-Pfalz findet sich je ein

MTB-Punkt. Nordrhein-Westfalen gesellt sich nun mit vorliegender Kollektion (MTB 4209/4) und einem Einzelfund (MTB 4208/2) dazu.

Da *M. purpureofusca* im Flachland vornehmlich Kiefernwälder bewohnt, kann das Fehlen der Art in den vorgenannten Bundesländern keinesfalls auf ein mangelndes Substratangebot zurückzuführen sein. Anders verhält es sich in montanen bis subalpinen Gebieten. MOSER macht in BKPM IX (1994) eine interessante Angabe zur Ökologie der *M. purpureofusca*. Nahezu 40 Jahre sei dieser Helmling von ihm vergeblich gesucht worden (wahrscheinlich in seinen heimatlichen Kiefernwäldern, wo er ja auch zu vermuten war), bis er 1988 bei einer Exkursion mit Studenten, die dem Studium alter Lärchenstämme (*Larix*) galt, *M. purpureofusca* hinter der Borke von Lärchenstubben fand. Weitere Untersuchungen dieses Substrats ergaben, daß der Fund kein Zufall war. Viele alte Lärchenstubben waren, ausschließlich hinter der modernden, kräftigen Rinde, von *M. purpureofusca* besiedelt. Vermutlich findet der zarte Helmling hinter der Borke einen besseren Schutz vor Kälte und Austrocknung (Annahme MOSER). Seltener werden in Literaturangaben als Habitat bzw. Substrat außer Kiefer und Lärche noch andere Koniferen (z.B. *Cedrus*) genannt.

Die hier vorgestellte Kollektion besiedelte einen ca. 1 m langen und 15 cm starken, vermorschenden Kiefernast, der in einer Laub-Nadelstreu gehettet lag (*Fagus sylvatica*, *Pinus sylvestris*). Die Unterseite war von dichtem, weißem Myzel überzogen, das auch den angrenzenden Waldboden befallen hatte und sowohl hier, als auch über dem gesamten Stubben gesellig wachsende Einzelfruchtkörper ausgebildet hatte.

## Daten zu den Funden

Hinweis zur Hauptaufsammlung gab mir ein Fruchtkörper im MTB 4208/2 Wulfen, Lavesum, Nato-Truppenübungsplatz, 12.09.95 im Kiefernwald (*Pinus sylvestris*) an starkem, kurzem Kiefernast.

Hauptkollektion: MTB 4209/4 Haltern, Sythen, 14.09.95, Kiefernwald mit angrenzendem Kiefern-Rotbuchen-Bestand (*Pinus sylvestris*, *Fagus sylvatica*), an kräftigem Kiefernast. Anmerkung: Das Biotop war dem Verf. durch undokumentierte Einzelfunde seit 1989 bekannt. Aus verschiedenen Gründen wurde seinerzeit auf eine Auflistung verzichtet.

## Beschreibung der Kollektion vom 14.09.95

Hut: bis 3 cm Ø, junge Hüte auffallend schlank, kegelig-glockig, mit abgerundeter Hutspitze, stets höher als breit, intensiv purpurviolett, Hutspitze fast schwarzviolett; alt glockig-flachglockig, aus-

breitet, nie ganz aufgeschirmt, einen warzenförm. Buckel bildend, der die purpurviolette Jugendfarbe behält; zum Hutrand hin rosa-rosaviolett ausblassend; Hutrand gerade oder leicht wellig verbogen; Huthaut glatt u. matt, zart bis grob durchscheinend gerieft.

**Lamellen:** jung weißlich, bei Reife deutlich grau oder grau-gilbend, normal bis etwas weit auseinander stehend, mit wenigen, kurzen Lamelletten untermischt, gerade bis leicht ausgebuchtet angewachsen; Lamellenschneiden durchgehend dunkelviolett abgesetzt.

**Stiel:** bis 8 x 0,3 cm, gleichdick oder nur wenig zur Basis verdickt, junge Stiele in den Spitzen kräftig violett bis purpurviolett gefärbt, alt rosaviolett ausblassend, überwiegend den Hutfarben angepaßt, oft verbogen; glatt oder fein gerieft, manchmal flach eingedrückt, mit grober Furche, hohl und wenig elastisch; Stielbasis von weiß-rosalichem, striegeligem Filz umgeben.

**Fleisch:** ca. 1 mm dick, zur Huthaut rosa bis purpurrot; mit schwachem Rettichgeruch. Geschmack mild, unbedeutend.

**Basidien:** 30-35 x 8-10 µm, keulig, zwei- und viersporig. Sterigmen 7-9 µm lang.

**Sporen:** 8-11 x 6-7 µm, breit eiförmig, mit vorgezogenem Apikulus; glatt, amyloid, oft mit großem Tropfen, der in Melzer nicht anfärbbar ist.

**Cheilozytiden:** 30-60 x 8-26 µm, +/- utriform, dick- bis schlankbauchig, manche mit großköpfigen Einschnürungen, selten mit 1-2 kurz-höckerigen Auswüchsen; Schneide steril, gänzlich von Zystiden besetzt, im Wasser blaß braunviolett erscheinend.

**Hyphen der Huthaut:** 2-4 µm breit, einige mit vielen, unregelmäßig aneinander gereihten, fingerförmigen Auswüchsen.

**Hyphen der Stielrinde:** ähnlich denen der Huthaut, etwas gröber und größer.

**Schnallen:** in den Huthauthyphen keine festgestellt; in den Stielrindenhyphen selten vorhanden.

Verwechslungen könnten allenfalls mit einigen Arten der Sektion *Rubromarginatae* vorkommen. Die infrage kommenden Spezies mit farbigen Lamellenschneiden sind nicht oder nicht vollständig violett bzw. purpurviolett gefärbt, wie *M. purpureofusca* im Jugendstadium erscheint. Außerdem ergeben mikroskopische Analysen der in Betracht zu ziehenden Arten genügend unterschiedliche Abgrenzungsmerkmale, z. B. bei den Zystidenformen, Huthautstrukturen oder Schnallenverhältnissen.

## Anmerkungen

Betrachtet man bei MAAS GEESTERANUS (1992) die Chellozystidiogramme verschiedener Aufsammlungen, so fällt auf, daß die nordamerikanischen Aufzeichnungen gegenüber den europäischen erheblich abweichen. Letztere werden durchweg +/- dickbauchig-utriform bezeugt, während die nordamerikanischen Formen eher an die der *M. rubromarginata* erinnern. Homogener scheint mir das Hyphensystem der *Pileipellis* und der Stielrinde von *M. purpureofusca* zu sein. Hier gibt es bekannterweise kaum nennenswerte Unterschiede. MAAS GEESTERANUS sieht in beiden Merkmalen kein geeignetes Schlüsselmerkmal gegenüber einigen ähnlichen Arten, z.B. *M. rubromarginata*. Deshalb schlüsselt er über die Schnallenverhältnisse.

Schnallen sind bei *M. purpureofusca* selten oder fehlend, für *M. rubromarginata* häufig und gelten für die bisher dokumentierten Aufsammlungen als verlässlich und konstant.

## Literatur

- Beyer, W. (1992) - Pilzflora von Bayreuth und Umgebung. S. 225.
- Michael, E., B. Hennig & H. Kreisel (1987) - Handbuch für Pilzfreunde. Band III, S. 276.
- Kajan, E. (1988) - Pilzkundl. Lexikon. Einhorn-Verl., Schwäb. Gmünd.
- Kreisel, H. (1987) - Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). S. 169.
- Krieglsteiner, G.J. (1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Bd. 1: Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze, S. 908.
- Maas Geesteranus, R.A. (1992) - Mycenas of the Northern Hemisphere I. Studies in Mycenas and other papers, S. 10, 82, 108, 215, 225, 226, 244, 261, 379. II. Conspectus of the Mycenas of the Northern Hemisphere, S. 196-199, 204.
- Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/2. S., bearb. Aufl., S. 177.
- (1994) - Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas IX, S. 35-37.
- Ricken, A. (1915) - Die Blätterpilze. S. 424 (als *M. janthina*).
- Ryman, S. & J. Holmasen (1992) - Pilze. S. 357.

Ein Farbbild nach Farbodia von F. KASPAREK befindet sich auf Bildtafel A in der Mitte dieses Mitteilungsblattes.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Kasperek Fredi

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 38: Mycena purpureofusca \(Peck\) Saccardo Lilaschneidiger Helrnling 94-97](#)